

Bea, Deininger, Friedl, Hennig,  
Kessel, Pilz, Vogt, Wöltje

# Wirtschaft und IT

12 Kernfächer mit Aufgaben, Lösungen  
und Glossar



Wirtschaft und IT



Franz Xaver Bea, Marcus Deininger, Birgit Friedl,  
Alexander Hennig, Thomas Kessel, Gerald Pilz,  
Marcus Vogt, Jörg Wöltje

# Wirtschaft und IT

12 Kernfächer mit Aufgaben, Lösungen  
und Glossar

UVK Verlagsgesellschaft mbH • Konstanz  
mit UVK/Lucius • München

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86764-800-4 (Print)

ISBN 978-3-7398-0314-2 (EPUB)

ISBN 978-3-7398-0315-9 (EPDF)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© UVK Verlagsgesellschaft mbH, Konstanz und München 2018

Einbandgestaltung: Susanne Fuellhaas, Konstanz

Printed in Germany

UVK Verlagsgesellschaft mbH

Schützenstr. 24 • 78462 Konstanz

Tel. 07531-9053-0 • Fax 07531-9053-98

[www.uvk.de](http://www.uvk.de)

## Vorwort

Wirtschaft und IT intensivieren kontinuierlich ihre gegenseitige Wechselbeziehung – sowohl in Ausbildung und Hochschulbildung als auch in der alltäglichen Berufspraxis.

So zielt dieses Buch darauf ab, grundlegende Wissensinhalte in 12 Kernfächern in aller gebotenen Kürze darzustellen.

### **Für wen ist das Buch gedacht?**

- Angehende Studierende der technikorientierten BWL oder wirtschaftsorientierten IT-Studiengänge haben mit diesem Buch die Sicherheit, dass es das Kernwissen umfasst, das in einem Bachelorstudium behandelt wird – und zu einem gewissen Anteil oftmals gar vorausgesetzt wird.
- Immer beliebter werden Fernstudiengänge in diesen Disziplinen. Das Buch ist eine ideale Ergänzung zu den spezifischen Lehrbriefen und Online-Lern-Angeboten.
- Vor allem betriebswirtschaftliche Kenntnisse werden zunehmend in IT-Studiengängen vorausgesetzt und vermittelt, die auf den ersten Blick gar nicht erkennen lassen, dass BWL im Nebenfach Bestandteil des Hochschulabschlusses ist. Gerade hierfür eignet sich dieses Werk außerordentlich gut.
- Das Buch eignet sich darüber hinaus hervorragend für kaufmännisch-technische Ausbildungswege und eine duale Ausbildung: begleitend oder als Lernergänzung.
- Und schließlich profitieren berufliche Quereinsteiger von diesem Buch. Wer weder in Ausbildung noch im Studium oder in der bisherigen Berufspraxis keine Begegnung mit

betriebs- oder informationstechnischen Themen bzw. Fragestellungen hatte, kann mit diesem Werk die Sicherheit gewinnen, grundlegende Zusammenhänge zu verstehen.

# Inhaltsübersicht

<i>Birgit Friedl</i>	
A Kosten- und Leistungsrechnung.....	13
<i>Gerald Pilz</i>	
B Controlling.....	55
<i>Jörg Wöltje</i>	
C Finanzierung.....	99
<i>Alexander Hennig</i>	
D Marketing.....	145
<i>Gerald Pilz</i>	
E Personalwirtschaft .....	191
<i>Franz Xaver Bea</i>	
F Projektmanagement.....	237
<i>Thomas Kessel und Marcus Vogt</i>	
G Wirtschaftsinformatik .....	269
<i>Marcus Deininger und Thomas Kessel</i>	
H Informatik.....	319
<i>Marcus Deininger und Thomas Kessel</i>	
I Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN.....	367
<i>Marcus Deininger und Thomas Kessel</i>	
J Systemanalyse und -entwurf mit UML.....	413
<i>Marcus Deininger und Thomas Kessel</i>	
K Java.....	455
<i>Marcus Deininger und Thomas Kessel</i>	
L Linux .....	511
Glossar .....	557
Lösungen.....	603



# Inhaltsverzeichnis

<b>A</b>	<b>Kosten- und Leistungsrechnung</b> .....	<b>13</b>
1	Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung .....	15
2	Gliederung der Kosten- und Leistungsrechnung ...	18
3	Gegenstand der Kosten- und Leistungsrechnung..	21
4	Kostenartenrechnung.....	28
5	Kostenstellenrechnung.....	33
6	Kalkulation.....	43
7	Betriebsergebnisrechnung .....	48
<b>B</b>	<b>Controlling</b> .....	<b>55</b>
1	Aufgaben und Funktionen .....	57
2	Kosten- und Leistungsrechnung .....	65
3	Kalkulation.....	75
4	Teilkostenrechnung .....	81
5	Die Investitionsrechnung .....	85
6	Das strategische Controlling .....	89
7	Das operative Controlling .....	94
<b>C</b>	<b>Finanzierung</b> .....	<b>99</b>
1	Systematik der Finanzierung .....	101
2	Finanzierungsarten im Überblick .....	104
3	Kreditfinanzierung.....	108
4	Mezzanine Finanzinstrumente.....	126
5	Beteiligungsfinanzierung.....	127
6	Innenfinanzierung.....	131
7	Finanzkennzahlen .....	134
8	Derivate .....	139
<b>D</b>	<b>Marketing</b> .....	<b>145</b>
1	Grundbegriffe des Marketings .....	147
2	Strategisches Marketing.....	154
3	Produkt- und Programmpolitik .....	161
4	Markenpolitik.....	166

5	Preis- und Konditionenpolitik .....	170
6	Distributionspolitik .....	176
7	Kommunikationspolitik .....	183
<b>E</b>	<b>Personalwirtschaft.....</b>	<b>191</b>
1	Einordnung und Ziele der Personalwirtschaft...	193
2	Personalplanung.....	197
3	Personalbeschaffung .....	201
4	Personaleinsatz.....	205
5	Personalentwicklung .....	210
6	Personalführung.....	213
7	Personalvergütung.....	220
8	Personalverwaltung .....	224
9	Personalfreisetzung .....	227
10	Personalcontrolling .....	231
<b>F</b>	<b>Projektmanagement.....</b>	<b>237</b>
1	Zunehmende Bedeutung der Projektwirtschaft....	239
2	Projektmanagement als Führungskonzeption ....	241
3	Management von Projekten .....	243
4	Machbarkeitsstudie .....	249
5	Die Phasen .....	250
6	Management durch Projekte .....	259
<b>G</b>	<b>Wirtschaftsinformatik.....</b>	<b>269</b>
1	Grundlagen und Begriffe .....	271
2	Informationssysteme und Unternehmensorga- nisation/-strategie .....	276
3	Betriebliche Informationssysteme .....	283
4	E-Business & E-Commerce .....	295
5	Informationstechnik: Infrastruktur und Tenden- zen .....	305
6	Softwareentwicklung .....	311

<b>H Informatik</b> .....	<b>319</b>
Einführung .....	321
1 Rechneraufbau und Gebiete der Informatik .....	322
2 Rechnertypen.....	330
3 Interne Darstellung von Informationen.....	333
4 Rechnerarchitekturen .....	346
5 Rechnerkomponenten.....	351
6 Programmiersprachen .....	358
<b>I Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN</b> .....	<b>367</b>
1 Einführung.....	369
2 Geschäftsprozesse .....	369
3 Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN.....	375
4 BPMN: Pools, Aktivitäten und Sequenzflüsse .....	378
5 BPMN: Kollaboration und Nachrichtenflüsse.....	382
6 BPMN: Bahnen und Gateways .....	385
7 BPMN: Ereignisse .....	391
8 BPMN: Ereignisbehandlung.....	397
9 Modellierung, Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen.....	402
10 Service: Weiterführende Literatur / Links.....	412
<b>J Systemanalyse und -entwurf mit UML</b> .....	<b>413</b>
1 Einführung.....	415
2 Vorgehen .....	418
3 Objektorientierte Analyse.....	422
4 Objektorientierter Entwurf: Systemarchitektur .....	432
5 Objektorientierter Entwurf: Klassen .....	435
6 Objektorientierter Entwurf: Verhalten.....	451
7 Weiterführende Literatur .....	454
<b>K Java</b> .....	<b>455</b>
1 Einführung.....	457
2 Variablen und Datentypen .....	463
3 Kontrollstrukturen.....	469
4 Methoden .....	477

5 Sichtbarkeit / Gültigkeit .....	483
6 Objektorientierte Programmierung.....	491
7 Ausnahmen / Exceptions.....	506
<b>L Linux.....</b>	<b>511</b>
1 Einführung .....	513
2 Grundlagen.....	513
3 Benutzeroberfläche und Kommandozeile.....	519
4 Hierarchie der Verzeichnisse .....	524
5 Interne Handbücher und Dokumentation .....	528
6 Dateien .....	533
7 Texteditor vi.....	541
8 Kommando-Interpreter bash .....	547
9 Zusätzliche Dateioperationen.....	553
10 Glossar .....	554
11 Tipps.....	555
<b>Glossar.....</b>	<b>557</b>
<b>Lösungen .....</b>	<b>603</b>
Kapitel A.....	605
Kapitel B.....	629
Kapitel C.....	636
Kapitel D.....	666
Kapitel E.....	678
Kapitel F.....	688
Kapitel G.....	692
Kapitel H.....	709
Kapitel I.....	725
Kapitel J.....	740
Kapitel K.....	749
Kapitel L.....	771

Birgit Friedl

**A**  
**Kosten- und**  
**Leistungsrechnung**

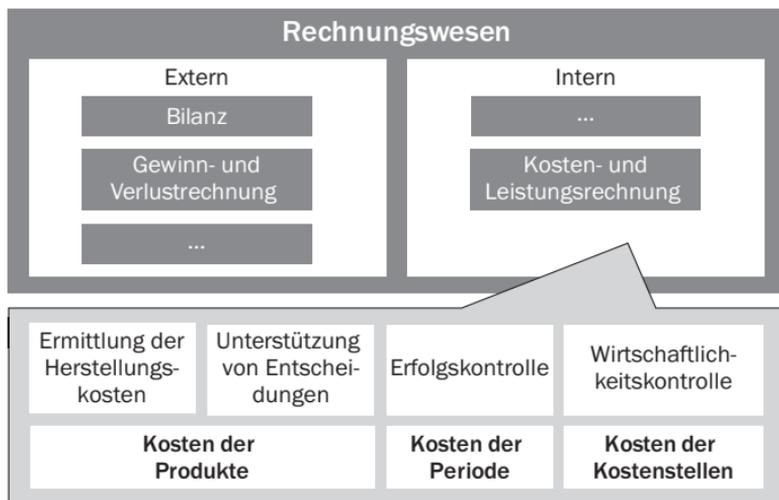


# 1 Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung

Das **Rechnungswesen** dient der Erfassung, Verarbeitung und Auswertung mengen- und wertmäßiger Informationen über die wirtschaftlichen Aktivitäten einer Periode. Nach den Empfängern dieser Informationen wird es in das externe und das interne Rechnungswesen gegliedert. Das **externe Rechnungswesen** umfasst die Bilanz- und die GuV-Rechnung. Es stellt Informationen für unternehmungsexterne Interessierte bereit, wie z. B. Anteilseigner und Gläubiger. Die Kosten- und Leistungsrechnung ist ein Teilsystem des **internen Rechnungswesens**. Es erfasst den bewerteten Einsatzgüterverbrauch für die Erstellung und Verwertung des Leistungsprogramms der Unternehmung und bereitet diese Daten für die Zwecke unternehmensinterner Informationsempfänger auf.

Zu den Zwecken der Kosten- und Leistungsrechnung gehören

- die Ermittlung von Herstellungskosten für die Bewertung selbst erstellter Anlagen sowie der Bestände fertiger und unfertiger Erzeugnisse in der Bilanz,
- die Unterstützung von Entscheidungen über das Leistungsprogramm der Unternehmung,
- die Erfolgskontrolle sowie
- die Wirtschaftlichkeitskontrolle.



Für die Bewertung in der Bilanz und die Unterstützung von Entscheidungen über das Leistungsprogramm sind die **Kosten der Produkte** zu ermitteln. Um den Erfolg kontrollieren zu können, sind die **Kosten der Periode** zu bestimmen und den Erlösen gegenüberzustellen. Zur Kontrolle der Wirtschaftlichkeit der Leistungserstellung und -verwertung werden die Kosten der Periode mit einer Normgröße verglichen. Bei dieser Normgröße kann es sich um die Kosten der Vorperiode (Zeitvergleich) oder einer anderen Unternehmung (Betriebsvergleich) handeln. Als Normgröße können auch die Kosten geplant werden, die bei wirtschaftlicher Leistungserstellung und -verwertung unter den gegebenen Bedingungen angefallen wären. Um die Verantwortlichkeit für Abweichungen der realisierten Kosten von der Normgröße feststellen zu können, wird dieser Vergleich nicht auf Unternehmungsebene, sondern auf Kostenstellenebene durchgeführt. Für diesen Zweck sind deshalb auch die **Kosten einzelner Kostenstellen** zu ermitteln.

## Verständnisfragen



Haben Sie alles verstanden? Mit den folgenden Fragen können Sie das Gelernte schnell prüfen:

**1. Die Ermittlung der Kosten einer Rechnungsperiode ist die Aufgabe der ...**

- Wirtschaftlichkeitskontrolle
- Erfolgskontrolle
- Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Ermittlung der Herstellungskosten

**2. Erläutern Sie die Einordnung der Kosten- und Leistungsrechnung in das Rechnungswesen.**

**3. Die Zwecke der Kosten- und Leistungsrechnung werden auch als Rechnungsziele der Kosten- und Leistungsrechnung bezeichnet. Nennen Sie die Rechnungsziele der Kosten- und Leistungsrechnung.**

**4. Wie kann die Wirtschaftlichkeit kontrolliert werden?**



## 2 Gliederung der Kosten- und Leistungsrechnung

Die Informationen über die Kosten der Periode, der Kostenstellen und der Produkte werden in den drei **Teilrechnungen** der Kostenrechnung ermittelt:

- der Kostenartenrechnung,
- der Kostenstellenrechnung und
- der Kostenträgerrechnung mit
  - der Kalkulation und
  - der Betriebsergebnisrechnung.

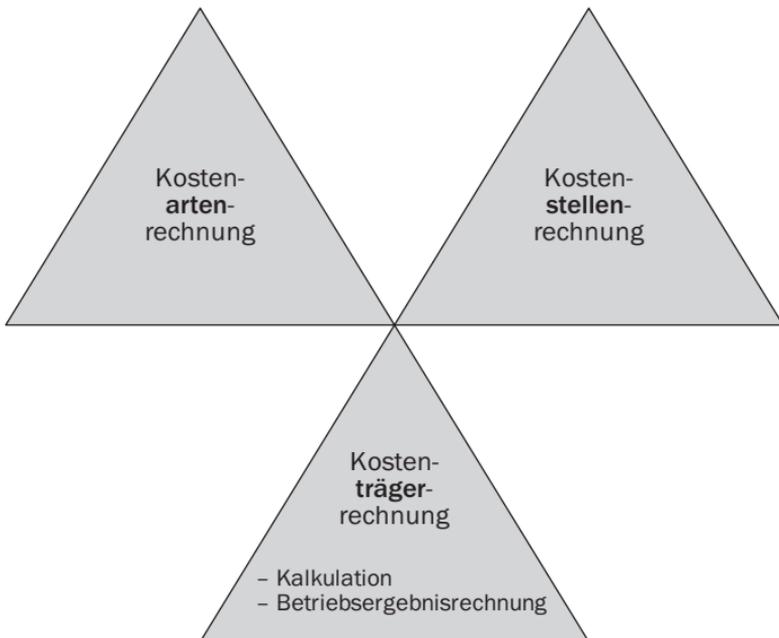
Die **Kostenartenrechnung** ist eine reine Erfassungsrechnung und gibt Auskunft über die Höhe der Kosten, die während der Periode entstanden sind.

Die **Kostenstellenrechnung** informiert über die Höhe der Kosten, die in den einzelnen Kostenstellen angefallen sind. Kostenstellen sind Teilbereiche der Unternehmung, für die Kosten gesondert erfasst, geplant, kontrolliert und verrechnet werden. In der **Kostenträgerrechnung** werden die Kosten den Kostenträgern zugerechnet, die sie verursacht haben. Kostenträger sind alle End- und Zwischenprodukte sowie die selbst erstellten Anlagegüter. Die Kostenträgerrechnung informiert darüber, wofür die Kosten der Periode angefallen sind.

Die Kostenträgerrechnung umfasst die Kalkulation (Kostenträgerstückrechnung) und die Betriebsergebnisrechnung (Kostenträgerzeitrechnung). In der **Kalkulation** werden die Kosten einem einzelnen Kostenträger zugerechnet. Ermittelt werden die Selbstkosten, d. h. die Gesamtkosten eines Kostenträgers. In der **Betriebsergebnisrechnung** werden die Kosten

für die in der Periode abgesetzten Mengen aller Kostenträger ermittelt und den Periodenerlösen gegenübergestellt, um den Periodenerfolg zu bestimmen.

In den Teilrechnungen der Kostenrechnung wird angestrebt, die Kosten bei den Leistungen auszuweisen, für die sie angefallen sind. Die Kostenrechnung wird deshalb um eine **Leistungsrechnung** ergänzt. Diese weist die Leistungen der Unternehmung und der einzelnen Kostenstellen aus.





## Verständnisfragen

Haben Sie alles verstanden? Mit den folgenden Fragen können Sie das Gelernte schnell prüfen:

### 1. Die Kostenträgerrechnung enthält ...

- Kalkulation und Spesenrechnung
- Kalkulation und Betriebsergebnisrechnung
- Kalkulation und Stellenrechnung
- Kostenartenrechnung und Abrechnung
- Kostenstellenrechnung und Betriebsergebnisrechnung

### 2. In welche Teilrechnungen ist die Kostenrechnung gegliedert?

### 3. Warum wird die Kostenrechnung durch eine Leistungsrechnung ergänzt?



### 3 Gegenstand der Kosten- und Leistungsrechnung

**Kosten** sind der bewertete sachzielbezogene Güterverbrauch einer Periode. Mit dem Merkmal „sachzielbezogen“ wird zum Ausdruck gebracht, dass nur derjenige Güterverbrauch zu Kosten führt, der mit dem Leistungsprogramm der Unternehmung im Zusammenhang steht, d. h. mit den am Markt abzusetzenden Produkten.

Um den Erfolg zu ermitteln, werden den Kosten die **Erlöse** gegenübergestellt. Sie sind die bewertete, sachzielbezogene Gütererzeugung einer Periode.

Unter der **Leistung** wird die art- und mengenmäßige Ausbringung einer Kostenstelle verstanden. Werden in einer Kostenstelle verschiedenartige Leistungen erbracht, wird die Leistung mit Hilfe einer Maßgröße gemessen, die diese Leistungsarten gleichnamig macht. Diese Maßgröße wird als Bezugsgröße bezeichnet.

Als **Bezugsgröße** zur Messung der Leistung einer Mehrproduktfertigung kann z. B. die Fertigungszeit herangezogen werden. In der Beschaffung kann die Leistung z. B. über die Anzahl der Bestellungen erfasst werden.

Im externen Rechnungswesen wird der Güterverbrauch über den **Aufwand** erfasst. Das ist der entsprechend den gesetzlichen Regeln meist mit Ausgaben bewertete gesamte Güterverbrauch einer Periode.

Aufwand							
<b>Neutraler Aufwand</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Sachzielfremder Aufwand</li> <li>■ Außerordentlicher Aufwand</li> <li>■ Bewertungsbedingter Aufwand ...</li> </ul>	Zweckaufwand						
	Grundkosten <table border="1" style="margin-left: 20px;"> <tr> <td colspan="2"><b>Kalkulatorische Kosten</b></td> </tr> <tr> <td>■</td> <td>Anderskosten</td> </tr> <tr> <td>■</td> <td>Zusatzkosten</td> </tr> </table>	<b>Kalkulatorische Kosten</b>		■	Anderskosten	■	Zusatzkosten
<b>Kalkulatorische Kosten</b>							
■	Anderskosten						
■	Zusatzkosten						
<b>Kosten</b>							

Gesetzliche Regelungen legen die Art, den Umfang und die Bewertung des Güterverbrauchs fest, der als Aufwand erfasst werden darf. Der als Aufwand abgebildete wertmäßige Güterverbrauch kann sich deshalb von dem unterscheiden, der als Kosten in die Kostenrechnung eingeht. Der **neutrale Aufwand** ist der Teil des Aufwandes, dem keine Kosten oder Kosten in anderer Höhe gegenüberstehen. Nach seinen Ursachen werden u. a. der sachzielfremde, der außerordentliche und der bewertungsbedingte Aufwand unterschieden.

**Kalkulatorischen Kosten** steht kein Aufwand (Zusatzkosten) oder ein Aufwand in anderer Höhe (Anderskosten) gegenüber.

Für die Teile des Aufwandes (Kosten), die mit den Kosten (Aufwand) übereinstimmen, haben sich die Bezeichnungen „Zweckaufwand“ und „Grundkosten“ durchgesetzt.

## Neutraler Aufwand

Als Aufwand wird der gesamte Güterverbrauch der Periode erfasst. Dagegen wird nur der Güterverbrauch, der durch

die Realisation des Leistungsprogramms ausgelöst worden ist, als Kosten berücksichtigt. Hinter dem **sachzielfremden Aufwand** verbirgt sich der Güterverbrauch, der nicht für die Realisation des Sachziels der Unternehmung angefallen ist. Als Beispiel für den neutralen Aufwand können Spenden für karitative Zwecke genannt werden.

Der **außerordentliche Aufwand** ist ein Güterverbrauch, der nach Art oder Umfang im Rahmen der betrieblichen Tätigkeit ungewöhnlich ist, wie z. B. Schäden durch Brand. In die Kostenrechnung wird dieser Güterverbrauch nicht einbezogen, da er zu stark schwankenden Kosten im Zeitablauf führen würde. Diese würden schwankende Produktkosten ergeben, die Erfolgswerte der Betriebsergebnisrechnung verzerren, eine Analyse der Erfolgswertentwicklung erschweren und unter Umständen sogar zu Fehlentscheidungen führen. An die Stelle des außerordentlichen Güterverbrauchs treten in der Kostenrechnung deshalb **kalkulatorische Wagnisse**. Durch sie werden in der Kostenrechnung nicht versicherte Einzelwagnisse in einer Höhe berücksichtigt, von der erwartet werden kann, dass die erfassten Kosten über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem außerordentlichen Aufwand übereinstimmen.

Dem **bewertungsbedingten Aufwand** liegt ein mengenmäßiger Güterverbrauch zugrunde, der im gleichen Umfang auch zu Kosten führt. Dieser Güterverbrauch wird im externen und internen Rechnungswesen jedoch unterschiedlich bewertet. Bewertungsunterschiede gibt es z. B. bei den Abschreibungen. Der Wertansatz bilanzieller Abschreibungen unterliegt handels- und steuerrechtlichen Vorschriften. Diese werden nicht zwingend in die Kostenrechnung übernommen, da über die Abschreibungen in der Kostenrechnung (kalkulatorische Abschreibungen) der auf die Periode entfallende Werteverzehr der Anlagegüter möglichst exakt erfasst werden sollte.

## Kalkulatorische Kosten

**Zusatzkosten** liegt der Verbrauch und die Nutzung von Gütern zugrunde, die nicht mit Ausgaben verbunden sind und damit auch nicht zu Aufwand führen. Zu den Zusatzkosten zählen der kalkulatorische Unternehmerlohn und die kalkulatorischen Mieten. **Anderskosten** steht ein Aufwand in anderer Höhe gegenüber, d. h. ein außerordentlicher oder ein bewertungsbedingter Aufwand. Anderskosten sind die kalkulatorischen Abschreibungen, die kalkulatorischen Wagnisse und die kalkulatorischen Zinsen.

Der **kalkulatorische Unternehmerlohn** findet in Einzelunternehmen und Personengesellschaften Eingang in die Kostenrechnung. Bei diesen Rechtsformen ist der Wert der Arbeitsleistung, die der Eigentümer, ein Gesellschafter oder die ohne feste Entlohnung mitarbeitenden Angehörigen erbringen, über den Gewinn zu entgelten und darf im externen Rechnungswesen nicht als Aufwand erfasst werden. Durch die Erfassung des kalkulatorischen Unternehmerlohns in der Kostenrechnung soll zum einen die Vergleichbarkeit der Kosten von Unternehmungen verschiedener Rechtsformen herbeigeführt werden. Zum anderen wird damit die vollständige Erfassung des Güterverzehr einer Periode angestrebt. Aus diesem Grund werden in der Kostenrechnung für Anlagegüter, die der Unternehmung unentgeltlich oder zu Mieten unterhalb der üblichen Höhe zur Verfügung stehen, **kalkulatorische Mieten** erfasst.

Im externen Rechnungswesen werden die tatsächlich gezahlten Fremdkapitalzinsen als Aufwand berücksichtigt. Die Erfassung nur dieser Fremdkapitalzinsen wird für die Kostenrechnung überwiegend abgelehnt, da dadurch die Höhe der Kosten vom Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital abhängig wäre.

In der Kostenrechnung werden deshalb **kalkulatorische Zinsen** erfasst, d. h. Zinsen auf das Eigen- und das Fremdkapital der Unternehmung auf der Basis eines einheitlichen Zinssatzes.

## Verständnisfragen



Haben Sie alles verstanden? Mit den folgenden Fragen können Sie das Gelernte schnell prüfen:

- 1. Die Teile des Aufwandes (Kosten), die mit den Kosten (Aufwand) übereinstimmen, sind ...**
  - Zeitaufwand und Zusatzkosten
  - Investition und Anderskosten
  - Zweckaufwand und Grundkosten
  - Zweckaufwand und kalkulatorische Kosten
  - Außerordentlicher Aufwand und Grundkosten
- 2. Nach der Ursache können verschiedene Arten des neutralen Aufwands unterschieden werden. Erläutern Sie diese verschiedenen Formen des neutralen Aufwands.**
- 3. Was wird unter den kalkulatorischen Kosten verstanden?**
- 4. Nennen Sie Beispiele für Zusatz- und Anderskosten.**
- 5. Was wird unter dem kalkulatorischen Unternehmerlohn verstanden? Aus welchen Gründen wird er in der Kostenrechnung erfasst?**

**6. Führen die folgenden Geschäftsvorfälle in einer Unternehmung, die Fahrräder produziert, zu neutralem Aufwand, Zweckaufwand/Grundkosten, Anderskosten oder Zusatzkosten?**

Die Zinsen für einen Bankkredit werden bezahlt.	
Die Rechnung für Reifen wird beglichen.	
Eine Maschine ist für 100.000€ angeschafft worden. Bilanziell wird sie mit 10% pro Jahr abgeschrieben. In der Kostenrechnung wird sie mit 7,5% pro Jahr abgeschrieben.	
Ein Kunde hat Insolvenz angemeldet. Die Unternehmung wird informiert, dass 25% der Forderung gegenüber dem Kunden in Höhe von 50.000€ beglichen werden.	
Für das betriebsnotwendige Kapital sind 12.000.000€ ermittelt worden. Der kalkulatorische Zinssatz liegt bei 8,5%.	

<p>Zu ihrem 350. Geburtstag werden einer Universität 50 Fahrräder in den Universitätsfarben für die Aktion „campusrad“ auf Dauer zur Verfügung gestellt.</p>	
--	--

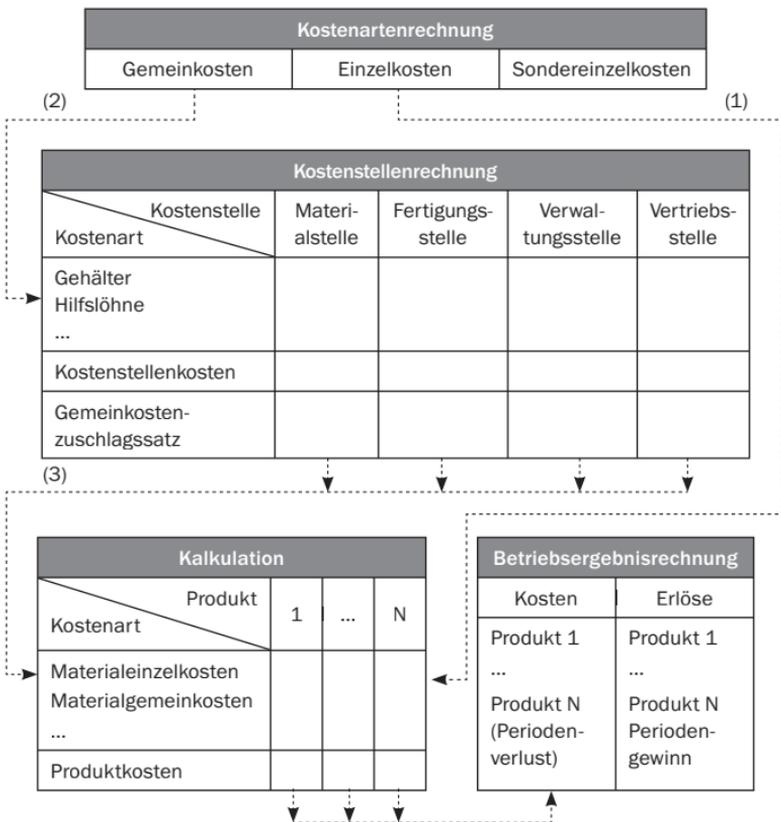


## 4 Kostenartenrechnung

Aufgabe der Kostenartenrechnung ist es, die Kosten einer Periode kostenartenweise zu erfassen, die Kostenhöhe festzustellen und die Kosten nach ihrer Zurechenbarkeit zu den Kostenträgern zu gliedern. **Kostenarten** werden durch die Art des verbrauchten Einsatzgutes abgegrenzt. Beispiele für Kostenarten sind Materialkosten, Personalkosten, Abschreibungen und Zinsen. Nach ihrer Zurechenbarkeit zu den Kostenträgern werden die Kosten in der Kostenartenrechnung in Einzel- und Gemeinkosten gegliedert.

**Einzelkosten** fallen ausschließlich für einen Kostenträger an und können bei diesem erfasst werden. Sie können diesem Kostenträger deshalb direkt zugeordnet werden.

**Gemeinkosten** sind die Kosten, die entweder für mehrere Kostenträger gemeinsam anfallen oder für mehrere Kostenträger gemeinsam erfasst werden. Sie können einem Kostenträger nicht direkt zugeordnet, sondern nur indirekt über Hilfsgrößen zugerechnet werden. Einzel- und Gemeinkosten werden in der Kostenrechnung nach unterschiedlichen Verfahren auf die Kostenträger verrechnet.



Die **Einzelkosten** werden aus der Kostenartenrechnung unmittelbar in die Kostenträgerrechnung übernommen und den Kostenträgern direkt zugeordnet (1). Nach diesem Verfahren werden Materialeinzelkosten und Fertigungslöhne auf die Kostenträger verrechnet. Materialeinzelkosten sind der direkt bei den Kostenträgern erfasste bewertete Materialverbrauch. Sie fallen für Rohstoffe, Einzelteile und Baugruppen an. Fertigungslöhne sind die Summe aus den Entgelten für unmittelbar an den Kostenträgern erbrachte Arbeitsleistungen und den zugehörigen Sozialkosten.